

Maria Milisavljevic

geteilt

Auftragsarbeit für das Deutsche Theater Göttingen

F 1718

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personal:

SIE/ SADHIPSTERGIRL/ BLONDINEINHELLTÜRKIS/...

GEALTERTER/ PAPA/ PÜNDELCHEN/ LADYINDERUBAHN/ DASDEUTSCHERECHT/
EINEERINNERUNG/...

VERHEIRATETE/ ANNA/ MARGOT/ SCHICKIRGENDWOSITZEND/ DIEAUTORIN/ WUT/...

ER/ SUCCESSFULBUSINESSMAN/ HUND/ DERKRITIKER/ MARK/...

so oder anders, wie es sich grad aufgeht oder auch nicht, dazu verschiedene CHÖRE

Vorspiel im/ wegen/ ist Nichts

SIE Ich würde das dunkelrote Etuikleid
anziehen, das du mir gekauft hast
einfach so zwischendurch
weil du's gesehen hast
und dir dachtest, dass es mir gut stehen würde
einfach so und darüber die graue Strickjacke. Und
die Rubin-Ohringe. Echter Schmuck, wenn
man was auf sich hält. Und
dann: was würd
ich. Tee machen? Bier? Nein, Weißwein und Pasta.
Ich würde Velvet Underground anmachen. Und die
Kerzen auf der Fensterbank und die
vor dem Foto. Und
Obst arrangieren. Und
Blumen kaufen.
Irgendwas Exotisches, das sagt: hier
wohnt jemand besonderes. Egal, was du
denkst und sie sagen. Und ich
würde Steak machen. Und
dazu Mojitos. Hallo. Hallo. Komm doch rein. Danke, dass du
gekommen bist. Das war mir
wirklich eine Herzensangelegenheit. Und bei Herz siehst du
auf. Suchst meinen Blick, aber als du
ihn findest, schaust du
sofort in eine andere Richtung. Und dein
Blick bleibt an den Fotos hängen. Ich
als Baby. Wir zwei, Du
und ich
damals. Du
siehst das Foto von meinem Vater. Mein Papa, den
du immer so gern mochtest. Der Mann
da, der mich aufgezogen hat, der immer
da war, der eigentlich auch jetzt
da sein sollte. Aber du
sagst nichts. Du
blickst mich nur an. Und da
ist etwas in deinen Augen. Du
verziehst keine Augenbraue. Du
siehst mich einfach nur an. Direkt. Und
wenn du
so guckst. Was
sag ich. Magst du
bitte die Schuhe ausziehen. Und du
versuchst, Dir, auf einem Bein stehend, die

Schnürsenkel aufzumachen. Dunkelblaue
Wildlederschuhe. Gute
Wahl. Bunte
Happy Socks. Die
sind doch von Ramona. Ich
werde nen Teufel tun, deine Mädchen zu erwähnen. Oder
Anna. Wobei
das würde mich schon interessieren. Wie es war
als sie dich verlassen hat. Aber ich
frage nicht nach Anna. Und
nicht nach den Mädchen. Ich
frage nicht. Ich
frage nicht wegen. Wegen
dem Blick. Wie du
geschaut hast. Wie du
mich angeschaut hast. Und du
stehst da, auf bunten Socken. In deinen
rostroten Chinos und dem weiß-grau gestreiften Hemd. Und
Fixi und Foxi als Manschettenknöpfe. Und ich
sag: Steak? Und du
grinst: Bleu? Und ich
sage: Natürlich. Und du
sagst: Du kennst mich. Mojito? Gern. Und ich
weiß, du musterst mich von hinten, wie ich
zur Anrichte gehe. Um von der
Minzpflanze auf der Fensterbank zwei
Handvoll Blätter abzuzupfen. Dass du
auf meine Waden siehst. In den
dunkelblauen 40er Nylons. Die
Nylons. Meine
Kniekehlen. Weiter
hoch. An der Unterkante meines
Kleides ankommst. An meinen
Oberschenkelaußenseiten entlang fährst. Hoch zu meinem
Rücken. Der goldene Reißverschluss. Wie er sich an
meiner Wirbelsäule entlang windet. Ein Zug und
das Kleid würde seinen Sinn aufgeben und
zu Boden fallen. Ich weiß,
dass du dran denkst. Ich seh es in deinem
Gesicht. Dass du dran denkst.
Hier, bitte!
Das beschlagene, feuchte Mojitoglas in deiner
Hand. Danke. Auf die alte Zeit. Du
zögerst. Wirst
unsicher. Aber du
hebst dein Glas und trinkst. Du

grinst verlegen. Wirst du fragen, wie's mir geht? Nein. Du
siehst mich an. Und
lächelst. Fast
froh. Frei. Frisch. Ich
hab ganz schön
Hunger. Na, dann. Und du
setzt dich. Ohne, dass ich
dich darum gebeten hätte. So
als wärst du zuhause. So
als wäre mein deins. So
als wäre ich
dein. Aber
mach ruhig. Steak. Salat. Schmeckt
gut. Du
bist gut gelaunt. Du
machst Witze. Heut
ist was Lustiges passiert. Hast du
das hier gesehen? Ein Youtube-Video. Dein
schönes Fairphone. Du
machst alles richtig. Bis hin zum
Telefon. Und ich
wette, die Hose und das Hemd sind aus
Biobaumwolle. Genäht und entworfen in der
Eifel. Du
lachst aus vollem Hals. Das
Video. Dieses
Lachen. Autsch. Ich
hab das vermisst. Dein
Lachen. Und
Youtube-Videos gucken. Und
heimlich Memes von Leuten aus dem Büro machen. Und
Mittagspause im Park. Ich
hab dich vermisst. Sagst
du. Du hast
das Gleiche gedacht. Als wären sie wieder
eins, unsere Gedanken. Als wäre alles wieder
ein großer Gedanke. Als ginge der Traum
weiter. Und ich hab dich auch vermisst. Jeden
Tag. Jede
Nacht. Und dann wirst du
meine Hand nehmen. Und du
hältst sie. Suchst nach
Worten. Siehst
auf deine Hände. Du
trägst deinen Ehering nicht mehr. Ich
liebe dich. Das sagst

du. Und du
siehst mich an. Dieser
Blick. Da sitzt
du, wie am Abgrund. Leer. Nur noch
zu füllen, am Leben zu halten, durch eine erwiderte Liebe. Meine
Liebe. Deine
Augen wartend. Dein
Mund leicht geöffnet. Du, jederzeit bereit, dich
vorzubeugen, um den Kuss zu empfangen, der
alles gut macht, der
alles besiegelt. Der
beschließt, was schon vor unserer Zeit beschlossen wurde. Wunderbar. Darauf
hat doch jede Frau gewartet. Und diese
ganz besonders. Weil die hat ja sonst nichts. Und ich
schmeiße dir mein Glas um die Ohren. Oder
eine Vase nach dir. Oder ich
schmeiße dich einfach raus und du
gehst ohne Schuhe und ich
werfe sie dir hinterher auf die Straße. Mitten
in eine fette Pfütze. Und du
stehst auf der Straße. Weinend. In deinen
Happy Socks. Im Dreck.

Nichtiges vorm Spiel/ Spiel vor dem Nichts

Auftritt DIE AUTORIN. Guten Abend.

DIEAUTORINWELCHEALLESBEBILDERTEDEMOYEURISMUSVERSCHREIBT Es ist gesetzt: Diese Vergewaltigung ist geschehen.

DIEAUTORINWELCHESICHDERSCHWEREDIESESWORTESDURCHAUSBEWUSSTIST Es ist gesagt: Diese Vergewaltigung war alles, was nach deutschem Recht eine Vergewaltigung definiert.

DASDEUTSCHERECHT Hier sei benannt: § 177. Wer gegen den erkennbaren Willen einer anderen Person sexuelle Handlungen an dieser Person vornimmt... der Täter ausnutzt, dass die Person auf Grund ihres körperlichen oder psychischen Zustands in der Bildung oder Äußerung des Willens erheblich eingeschränkt ist... der Täter eine Lage ausnutzt, in der dem Opfer bei Widerstand ein empfindliches Übel droht... der Täter mit dem Opfer den Beischlaf vollzieht oder ähnliche sexuelle Handlungen an dem Opfer vornimmt, die dieses besonders erniedrigen, insbesondere wenn sie mit einem Eindringen in den Körper verbunden sind.

DIEAUTORIN Und das ist der Grund, weswegen das deutsche Recht, § 177, so selten auf der Bühne steht. Aber zu seiner Verteidigung: es ist ja auch noch recht jung. Ein recht junges Recht.

SIE Was machst du?

Was – ?

ER Dich küssen.

SIE Ich hab das nicht so –
Ich meinte: Partner zu Partner, als
Firmenpartner. Dass –

ER wir morgen so tun, als wäre nichts gewesen. Als wär das alles nur ein Traum gewesen. Ein verdammt guter Traum.

SIE Jetzt im
Ernst?

ER Verdammt. Ich hab zwanzig Tequila intus und Du stehst hier und ziehst dir deine Bluse aus.

SIE Weil du dein Hemd. Weil ich dir. Ich hab dir Wein drübergekippt.

ER Du bist so wunderschön. Ich mein, wenn du dich sehen könntest.

SIE Kannst du vielleicht loslassen. Deine
Hand. Mein Arm. Das
ist nen bisschen fest.

DIEAUTORIN Das oben reicht nicht. Das oben ist zu wenig. Das oben sagt gar nichts aus. Das ist vielleicht sexuelle Belästigung, das ist aber keine Vergewaltigung. Ich weiß.

IMAGINIERTESTIMMEAUSALLENRICHTUNGENVORALLEMVONUNTEN Wir müssen die Penetration sehen. Oder zumindest einen Beweis dieser.

STIMMEVONTIEFUNTEN Blaue Flecke.

STIMMEVONGANZTIEFUNTEN Verletzungen an der Scheideninnenwand oder am Gebärmuttermund. Oder im After. Je nachdem.

STIMMEVONGANZSUPERTIEFUNTEN Am besten wäre Sperma.

DIEAUTORINWELCHEALLESBEBILDERTEDEMVOYEURISMUSVERSCHREIBT Sie spürt, wie sich der Bodenbelag der Dachterrasse gegen ihre Schlüsselbeinknochen drückt. Wie die kleinen Steinchen im Beton gegen ihre Wangen pressen. Sie merkt, wie ihre Hüftknochen gegen diese kleinen Steinchen scheuern, aber sie kann ihren Körper nicht aus dieser Umarmung zerrén. Wie kann das sein. Wie kann das Gewicht eines Mannes das gesamte Sein einer Frau so aushebeln. Rein physikalisch. Denkt sie. Und warum schreit sie nicht. Weil er gesagt hat, schrei nicht. Wie kann das Gewicht eines Wortes das gesamte Wollen einer Frau so aushebeln. Rein psychisch.

DIEAUTORINDIEUMDASBEBILDERNNICHTHERUMKOMMTDENNNUREINEKLAREDEUTLICHEAN
FANGSSZENELÄSSTIDENTÄTERS PÄTERNICHTVOMHAKEN sie hat nicht mal bemerkt, wie er
ihre beine auseinander geschoben hat er spuckt sich in die hände als er in sie eindringt zuckt
sie zusammen er dringt ein in jede zelle es geht schnell es tut nicht weh rein physisch

**Wenn ich schlafe, dann tut es so komisch, dann pocht es so komisch, dass es mich fast
zerreißt, aber nur fast, denn ich hab es ja noch, das Träumen**

I.

Ein Schreck. Ein Bildschirm. Ein Herz. Es klopft.

GEALTERTER Aha.

SADHIPSTERGIRL Papa?

GEALTERTER Stör ich?

SADHIPSTERGIRL Papa!

GEALTERTER Weil ich. Nun. Denn. Dann komm ich wohl mal rein. Hallo.

SAHIPSTERGIRL Hallo.

GEALTERTER Hallo.

SADHIPSTERGIRL Hallo.

GEALTERTER Wer sind all diese Leute?

SADHIPSTERGIRL Was?

GEALTERTER Wer all diese Leute hier sind?

SADHIPSTERGIRL Freunde.

GEALTERTER Die alle.

SADHIPSTERGIRL Ja.

GEALTERTER Die kennst du alle.

SADHIPSTERGIRL Ja.

GEALTERTER Woher?

SADHIPSTERGIRL Von überall her.

GEALTERTER Aus der Schule?

SADHIPSTERGIRL Aus der Schule, aus dem Studium, danach.

GEALTERTER Der da schaut lustig aus.

SADHIPSTERGIRL Ja.

GEALTERTER Hat der mit dir studiert?

SADHIPSTERGIRL Ja.

GEALTERTER Wart ihr zusammen auf der Schule. Ich kenn den, glaub ich.

SADHIPSTERGIRL Du hast ihn mal getroffen.

GEALTERTER Da. Guck. Er schreibt etwas.

SADHIPSTERGIRL Wo?

GEALTERTER Unter dem Bild mit den Wollsocken und der Tasse Kakao.

SADHIPSTERGIRL Wo?

GEALTERTER „Schaut gemütlich aus. Semikolon, Klammer zu.“ Das ist doch nett. Ist das nicht nett?

SADHIPSTERGIRL Nein.

GEALTERTER Ach so.

II.

Ein Schmerz. Eine U-Bahn. Eine Zukunft. Sie verfilzt.

LADYINDERUBAHN Wissen sie, wo ein Internetcafé ist, hier der Zug, auf dem Weg, nach Britz, ich schaff das nicht mehr. Ich schaff das nicht mehr. Bis nach Britz.

DIEAUTORIN Sie saß in der U-Bahn, heimfahrend vom Konzert, eine Bekannte aus Montreal und ihr Freund, die sie mal bei einem Essen mit diesem berühmten Industriedesigner, und noch andere

SIE aber sie erinnert sich nicht mehr an deren Namen, nen echt netter Abend, bei nem befreundeten Künstler, und dem Designer seine Tochter und der ihr Freund hatten eben ein Konzert gespielt, und sie ist hin, weil sie einfach mal rausmusste, ist sie hin, allein, hoffend, dass es nett wird, nicht allein sein, aber dann war's voll awkward, hat sich der Freund nicht mals mehr an sie erinnert, sie angeschaut, wie nen blöden Fan, was kann ich für dich tun, hat er gefragt, hoffentlich hat's niemand im Raum gemerkt, vielleicht der Typ aus London, der neben ihr stand, der Freund von der Schwester des Ehemanns von der Schwester des Freundes der Tochter des Designers, und als sie fragte, wie das denn so ist, wenn man um die Welt tourt und hier und dort immer wieder neue random people trifft, sagte der Sänger

FREUNDVONDERTOCHTERDESINDUSTRIEDESIGNERS Er hier, der Typ aus London, ist nicht random,

SUBTEXTDEFREUNDSDERTOCHTERDESINDUSTRIEDESIGNERS aber du schon. Wer bist du nochmal? Wer ist die nochmal?

SIE nice. Also wichtig aufs Handy starren, oh nen wichtiger Termin is grad rein, ich muss noch in nen Call mit L.A., bei denen is ja noch hell, see you later, lovely to see you.

DIEAUTORIN Und jetzt in der U-Bahn da diese Frau. Ihr gegenüber.

SIE Ist ja gut. Ich hab's jetzt. Ich hab's kapiert.

DIEAUTORIN Gut.

SIE Du kannst gehen. Geh. Not your place. Not your space.

DIEAUTORIN Ja, ja. Is ja schon gut.

SIE Also: Und jetzt in der U-Bahn da diese Frau. Die Frau ist eigentlich ganz nett gekleidet, enge Jeans, Bluse, Strickjacke, Daunenjacke, Pumps. Aber ihre Füße. In den Pumps sind sie geschwollen. So sehr geschwollen, dass die Pumps, die ja eigentlich fast ganz offen sind, und das im November, dunkelblaue Striemen hinterlassen. Die Haare der Frau verfilzt, aber hochgesteckt, neben ihr zwei Plastiktüten, und sie trinkt Wasser aus einer Plastikflasche. Dann versucht sie zu schlafen. Die Füße tun ihr weh. Sie legt sie immer mal wieder auf den Sitz neben sich. Ist dann zu unruhig, nimmt sie wieder runter.

LADYINDERUBAHN Ich muss jetzt in ein Hotel. Schlafen. Einfach schlafen. Ich schaff das nicht mehr nach Britz. Ich muss einfach schlafen. Ich kann nicht mehr.

SIE Sie überlegt, der Frau zu sagen, dass dieser Zug ja nun so gar nicht nach Britz fährt, sondern auf dem Weg nach Spandau ist. Sagt aber nur: Ich kenn mich hier nicht so aus. Was

nicht stimmt. Sie kennt sich aus. Aber irgendwie fühlt es sich so an, als würde sie sich tatsächlich so gar nicht auskennen. Plötzlich. Sie sieht sich den Verlauf der Linie an, stellt sich vorm inneren Augen die Oberwelt jeder kommenden U-Bahn-Station vor, hat eine von ihnen eine Internetcafé in der Nähe? Sie weiß es nicht. Ich kenne mich hier nicht so gut aus.

LADYINDERUBAHN Ich hab ja das Geld für das Hotel. Ich will nur gucken in dem Café, dass ich ein billiges finde. So dreißig Euro, da such ich dann. Und dann find ich was.

SIE Sie nickt. Macht das Gute-Idee-Gesicht, obwohl sie findet: einfach zum Hauptbahnhof und gucken, ob was im Motel One frei ist. Aber die Haare, die verfilzten. Sie schnüffelt. Unauffällig. Die Frau stinkt nicht. Nicht zu ihr rüber zumindest, und ihre Fingernägel sind geschnitten, sogar gefeilt. Die Frau schaut auf sich. Schaut die Frau auf sich? Sie merkt, dass sie die Frau anstarrt.

LADYINDERUBAHN Die Lady stört's nicht, dass sie angestarrt wird. Sie stört's eher, wenn Leute verzweifelt versuchen, sie nicht anzusehen. Sie sieht auch, dass das Mädels da gegenüber auf ihre Füße starrt. DAS stört die Lady nun aber schon. Das Mädels soll ihr gefälligst ins Gesicht schauen, also sagt sie: Wie alt bist du?

SIE Dreißig. Das ist gelogen, sie ist fünfunddreißig, aber der halbe Zug hört mittlerweile zu. Also.

LADYINDERUBAHN Das Mädels sieht nicht aus wie dreißig. Mit den Augenringen eher wie fünfunddreißig. Die Lady sagt: Nein. Höchstens 28.

SIE Danke.

LADYINDERUBAHN Die Lady spürt wieder den stechenden Schmerz in ihren Füßen. Sie windet sich und atmet tief aus. Die Müdigkeit brennt unter ihren Augenlidern. Ich habe vorgestern Nacht geschlafen. Da ist der Zug die Nacht durchgefahren. Aber als ich um fünf Uhr die Augen aufgemacht habe, da hab ich so dreckige nackte Füße gesehen von einem, der mir gegenüber saß, und ich guck hoch, und er fasst sich in die Hose. Und ich frag den: Packst du dir jetzt an den Schwanz. Und er sagt: Nein, daneben. Die Lady redet jetzt lauter, sollen es ruhig alle hören, das ist ne gute Geschichte. Auch wenn's ekelig war. Deswegen kann ich im Zug nicht schlafen. Ich hab Angst, dass sowas wieder passiert. Man ist hier nicht sicher.

SIE Die Frau sagt Schwanz, und sie merkt, wie ihr das Blut in die Wangen schießt, und sie rot wird, die Geschichte war borderline, denkt sie, und bestimmt erfunden, die Frau lügt bestimmt. Vielleicht merkt sie es nicht einmal, vielleicht hat sich diese Verdrehtheit ganz langsam in ihr Leben geschlichen. Tag für Tag ein bisschen mehr. Erst eine Traurigkeit, dann eine Idee, dann eine Angst, und alles, was der Frau blieb, waren ihre Geschichten. In ihr selbst zuckt jetzt etwas, zieht am Herzen. Und ein mulmiges Gefühl beschleicht sie.

LADYINDERUBAHN Ich bin so müde, ich muss einfach schlafen. Ich brauch ein Hotel, ich hab ja keine Wohnung mehr. Und deswegen muss ich in ein Internetcafé. Die Lady merkt, dass

das Mädels ihr zuhört, richtig zuhört. So als würde sie sich Gedanken machen, wo das nächste Internetcafé ist. So als würde sie sich Gedanken machen. Die Lady merkt das.

SIE Ich hab jetzt nur noch zwei Stationen oder vier, aber ich kann auch zwei fahren und da den Bus nehmen und wir steigen dort zusammen aus, weil ich glaub, da ist bestimmt ein Internetcafé an der Ecke oder ein Hotel. Sie denkt nicht daran, dass sie auf dem Handy nachschauen könnte, ein Hotel suchen. Warum denkt sie nicht daran? Das Handy ist wie in einer anderen Welt. Diese Welt hier ist plötzlich so echt. Die Lady, die U-Bahn, die glotzenden Gesichter der Mitfahrer und immer mehr: das mulmige Gefühl. Dieser komische Kloß im Hals.

LADYINDERUBAHN Ich erreich meinen Sohn nicht. Ich hab meine Tochter nach seiner Nummer gefragt. Ich versuche, ihn seit Monaten anzurufen, aber er meldet sich nicht. Die Lady weint jetzt.

SIE Die Frau weint jetzt. Und sie würde am liebsten mitheulen. Den Sohn gibt es doch gar nicht. Die Tochter gibt es doch gar nicht. Die Frau will weinen und weint. Und sie sagt: Das ist ja fürchterlich.

LADYINDERUBAHN Und die Lady schaut dramatisch auf und sagt: Ach, Putzi.

SIE Niemand hat sie je Putzi genannt. Etwas hat sich verkehrt. Der Blick der Frau hängt an ihr fest. Die nächste ist meine Station. Wir steigen zusammen aus und suchen was, sagt sie. Sie meint das ernst.

LADYINDERUBAHN Putzi, ich kann nicht raus. Ich brauch die Wärme, sagt die Lady.

SIE Sie steht auf, denn dies ist ihre Station. Okay.

LADYINDERUBAHN Die Lady steht auch auf. Sie spürt den Schmerz in ihren dick geschwollenen, rot-orangen, blaugestriemten Füßen nicht mehr und geht auf das Mädels zu.

SIE Die Frau geht auf sie zu und streckt die Arme aus.

LADYINDERUBAHN Die Lady streckt die Arme aus und umarmt das Mädels.

SIE Sie umarmt die Frau mit den verfilzten Haaren. Wegen diesem mulmigen Gefühl.

LADYINDERUBAHN Und die Lady küsst das Mädels auf die Wange. Ein mal. Zwei Mal. Muah. Muah. Muah.

SIE Fünf dicke Schmatzer. Die Wange ist ganz nass.

LADYINDERUBAHN Ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich, Putzi.

SIE Die Frau meint nicht sie. Die Frau meint ihren Sohn. Meint ihre Tochter. Meint ihre Geschichten. Meint alles, was war. Alles, was verloren ist.

LADYINDERUBAHN In diesem kurzen Moment hat die Lady alles wieder. Alles, was verloren ist. Sie wird umarmt. Sie küsst ein junges, weiches Gesicht. Sie weiß, jemand hält sie. Jemand ist da. Und dann ist der Moment vorbei.

SIE Das Piepen, die Türen schließen, der Zug rauscht ab. Sie traut sich nicht, die Spucke von der Wange zu reiben, sie noch weiter zu verteilen, sich durchs Haar zu streichen, wo die filzigen Haare ihre berührten und vielleicht eine Laus rüber hüpfte. Und weg ist sie, die U-Bahn.

LADYINDERUBAHN Die Lady macht die Augen zu und legt sich auf ihre Plastiktüten. So war ich auch mal, denkt sie. Das Mädels da eben, das war einmal ich. Die Lady legt die Füße hoch. Jetzt kann sie schlafen, denn die Zukunft, die ist eh unausweichlich.

III.

Ein Stuhl, eine Nadel, ein Tropfen Blut. Das Licht. Es grellt.

ER Und die Nadel drückt sich in seinen Arm, und es zieht. Die Blondine in Helltürkis sagt, gute Vene.

BLONDINEINHELLTÜRKIS Joa, gute Vene.

ER Und die Venenaußenwand zieht sich zusammen. Er merkt, wie er anschwillt. Der Schmerz. Ein kleines Ziepen in der Armbeuge, ein Zerrn in der Vene, ein Krampf in den feinen Muskeln, die sich an der zarten Venenwand entlang winden, verworren, schreien sie. Hinauf bis in den Bizeps.

BLONDINEINHELLTÜRKIS Machen Sie die Faust auf.

ER Der Bizeps ist steinhart. Und der Schmerz zieht hinauf in die Schulter.

BLONDINEINHELLTÜRKIS Die Blondine in Helltürkis sagt es nochmal, diesmal mit Nachdruck: Machen Sie die Faust auf. Entspannen Sie den Arm.

ER Der Schmerz zieht weiter. Erfüllt den ganzen Arm, ergießt sich in seine Brust. Lässt es rasen, das Herz.

BLONDINEINHELLTÜRKIS Atmen Sie tief durch. Bitte. Atmen.

ER Der Schmerz steckt in der Vene. Der Schmerz pocht. Durch die feinen Fäden, die seinen Körper durchziehen, hinein in die weiten Kammern seines Herzens, wo sie ihn beben lassen, den Muskel, der ihn noch am Leben hält.

BLONDINEINHELLTÜRKIS Die Blondine in Helltürkis sieht, wie er sich verkrampft. Es kommt kaum noch Blut. Das Rot ist zäh geworden. Quält sich aus ihm heraus. Sie denkt. So geht das nicht. So ein gestandener Kerl. Tja, denkt sie, bei mir hier auf dem Stuhl, sind sie alle ganz weich. Aber wenn doch bloß mehr Blut käme.

ER Der Druck auf den Ohren. Er wird stärker. Helle Flecken vor den Augen. Der Hintergrund, fahle Regale, abgewetzte Ablageflächen, Linoleumboden, sie sind grau. Mit neongrünen Sprenkeln.

BLONDINEINHELLTÜRKIS Augen auf. Augen auf. Hören sie mich. Die Blondine in Helltürkis wird hektisch. Margot kannst du mal kommen. Der kippt mir weg. Scheiße. Augen auf.

ER Beine hoch.

MARGOT Margot packt seine Beine und hält sie hoch.

ER Ein helles, grelles Piepsen in seinen Ohren. In seinem Kopf. In seinen Gliedmaßen. Die Adern. Das Herz. Jetzt ein Pochen. Groß und schwellend, anschwellend, überschwellig. Die Schwelle. Und dann ist alles nur ein Gedanke. Dann Du. Dein Gesicht. Der helle Rand um deine Lippen. Die braunen Stellen in deiner Retina, dahinter schwarz. Das Muttermal auf deiner Wange. Die dunklen Schatten unter deinen Augen. Lass mich mit meinen Fingern über deine Wange fahren. So dass du errötest, von dem Blut, das meine Finger anziehen und unter die weiche, feine Haut heben. Und du sagst:

SIE Lass das.

ER Und ich sage: Was sich liebt, das neckt sich. Und die braunen Flecke in deinen Augen werden grün. Und dein Blick verändert sich. Dein Blick hart. Dein Gesicht gegen Beton. Dein Hinterkopf umringt vom Beton. Augen auf.

MARGOT Augen auf.

BLONDINEINHELLTÜRKIS Augen auf.

ER Augen auf, meine Schöne. Es entreißt dich mir. Wo willst du denn hin? Verblasst du mir?

MARGOT Was faselt er da?

BLONDINEINHELLTÜRKIS Vielleicht war er in einem früheren Leben Dichter.

MARGOT Haha. So schaut der aus. Augen auf; der Herr, jetzt bitte. Na also, geht doch.

ER Alles kracht zurück an seinen Platz.

BLONDINEINHELLTÜRKIS In ein paar Tagen werden wir wissen, ob alles in Ordnung ist. Geht es wieder? Sind Sie wieder bei uns?

ER Was ist denn? Was ist denn das hier?

BLONDINEINHELLTÜRKIS Das STD-Screening.

MARGOT Geschlechtskrankheiten.

ER And that is what you've become to me, my love. A sexually transmitted disease.

MARGOT Was hat der jetzt gesagt?

BLONDINEINHELLTÜRKIS Ich hab nur Krankheit und Liebe verstanden.

MARGOT Hallo, der Herr, nicht wieder wegkippen. Augen auflassen, bitte. Augen auf.

Und mein Kopf dröhnt, es bebt schon, in mir drinnen, aber ich halt das zusammen, das alles, das Leben, dich, vor allem, dich.

I.

Eine Fensterwand. Eine Liebe. Eine Zerrüttung. Sie zerrt.

VERHEIRATETE Eine Weile lang, eine Weile. Ich mach dir einen Kaffee. Oder einen Tee.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Tief einatmen. Den Körper spüren. Nachspüren.

VERHEIRATETE Einen Moment lang, einen kurzen. Setz dich hier her oder dort ans Fenster.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Die Schulterblätter unterschieben, Kinn zur Brust.

VERHEIRATETE Eine Minute lang, eine lange. Setz dich da auf den Stuhl und schau einfach. Hinaus auf den See. Wenn du willst.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Alles ist schwer. Deine Arme. Deine Beine.

VERHEIRATETE Eine Stunde später, eine unendliche. Wie der Wind in die Himbeersträucher drückt, dort im Garten.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Spür sie. Deine Beine, wie sie tonnenschwer auf dem Boden liegen.

VERHEIRATETE Du hast dich jetzt genug entspannt. Dann steh auf. Mach was. Trink einen Kaffee.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Spüre deinen Rücken. Wirbel für Wirbel. Leg ihn ab.

VERHEIRATETE Eine Sekunde, eine Sekunde lang, denk ich schon, du meinst das.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Leg deinen Rücken ab. Und deinen Kopf. Wie schwer dein Kopf gegen den Boden drückt.

VERHEIRATETE Jetzt denk ich, du meinst das ernst.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Alles zieht nach unten. Deine Augäpfel. Deine Augäpfel leg sie ab. In ihren Augenhöhlen.

VERHEIRATETE Wenn dir schwindelig ist, leg dich ins Bett.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Deine Augäpfel, sie wollen durch deinen Schädel fallen, dein Gehirn mit matschigen Furchen durchziehen, alle Gedanken zermantschen.

VERHEIRATETE Du musst jetzt damit aufhören.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Alles wegwischen und dann auf dem kalten Fliesenboden aufschlagen und dort zerbersten.

VERHEIRATETE Die Mädchen kommen gleich aus der Schule. Sollen sie ihren Papa hier auf dem Küchenboden liegen sehen?

SUCCESSFULBUSINESSMAN Ich will den ganzen Scheiß nicht mehr sehen.

VERHEIRATETE Und außerdem pingt und klingelt dein Telefon andauernd. Aus dem Büro wollen sie dich erreichen; und ich habe zwei Buchungen von Airbnb für die Wohnungen in der Stadt und muss jetzt wirklich die Putzfrau anrufen, ihr sagen, dass sie je ne Flasche Wein auf die Tische stellen soll und alles putzen. Wir brauchen gute Bewertungen, nach dem Debakel mit den Chilenen. Steh auf.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Ich will nicht.

VERHEIRATETE Das seh ich, aber du hast in einer Stunde den Termin mit den Rechtsanwälten. Schatz.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Ja.

VERHEIRATETE Mein Schatz. Komm. Ich mach dir nen Kaffee. Und du rufst währenddessen Du-weißt-schon-wen an und sagst ihr, dass du jetzt Rechtsbeistand hast und sie aufhören soll anzurufen.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Sie hat angerufen? Hier?

VERHEIRATETE Auf deinem Handy. Latte, Cappu oder Americano?

SUCCESSFULBUSINESSMAN Schwarz.

II.

Ein Sofa. Eine Blume. Eine Verwelkung. Sie zieht runter.

SADHIPSTERGIRL ich hab noch kamillentee, ich mag keinen kaffee, ich ess kein brot, zum frühstück haferbrei, der kühlschrank ist leer, das licht leuchtet matt, fettige birne, fettige glühbirne, tür zu tür auf, an und aus, die heizung ist aus, ich dreh am thermostat, nichts tut sich, stell ich mir halt vor, es ist sommer, hilft nicht, ein windchen pfeift durchs fenster, der tee ist jetzt kalt, die woldecke fusselt, keine anrufe in abwesenheit, die banane ganz schwarz, ich ess sie trotzdem, bitter und süß, matschig und klebrig, keine verpasste nachricht, die wärmflasche ist lauwarm, die uhr tickt nicht, digitaler stillstand, die zeit will nicht vergehen, die kerze ist ausgebrannt, das foto sieht verpixelt aus, alle whatsappgruppen schweigen, die rote gerbera kippt ab, jetzt in diesem moment, ihr kopf wird ihr zu schwer, es

macht kein geräusch, die aperol flasche hat einen klebrig orangenen fleck auf den wohnzimmertisch gemalt, ich wische ihn nicht weg, der mülleimer aus der küche stinkt bis hier, ich klappe den laptop auf und google mich selbst.

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN Dein Herz blutet. AUA.
Die Welt hat sich dir zugemutet. POOR BABY.
Mach halt mal ne Pause. CHILLAX.
Lass halt mal die Seele baumeln. SOULTIME.
Klick dich ein. CLICK CLICK.
Klick dich aus. CLICK CLICK.
Klick dich weg vom Fenster. Rein ins Fenster. WOAHA.
Haste nicht gesehen. HOT HOT.
Diese Welt ist ach so schnell. KEEP GOING KEEP GOING KEEP GOING KEEP GOING WHOOP
WHOOP. Was
willst du da noch rennen. WHAT. Was
willst du da noch holen. WHAT. Holst
dich ja nicht mal mehr selbst ein. NO WAY. Du
da auf dem Foto. SMILE. Kennst du
dich? SAY WHAT? Kennst dich
doch selber nicht. SAY WHAT?

SADHIPSTERGIRL Ich wär so gern wieder
ganz.

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN WHOLE LIKE A HOLE IN THE TAPESTRY.

SADHIPSTERGIRL Nicht nur meine Augen und mein Mund.

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN MACH MAL SCHNÜTCHEN.

SADHIPSTERGIRL ich wär so gern wieder liedersingend. Nicht
Hobbies googeln und
auflisten nach Interessantheitsgrad und

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN
hey schau
hier
das hat keine
wie besonders. SPECIAL LADY. THIS ONE. FOR SURE.

SADHIPSTERGIRL Ich wär so gern wieder still. Im Garten sitzen und
ein Blatt anstarren, der Schattenwurf darauf, während die Sonne
still und doch unendlich schnell

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN
untergeht. Hundert

verschiedene Farben MACH MAL FILTER
Grün, an diesem Blatt, MACH MAL SCHWARZ WEISS
in diesem Licht. Tausend Mal Grün. MACH MAL SEPIA. ALLES SCHEISSE. MACH MAL
NOSTALGIA. 70ER JAHRE. SEHR SCHÖN.

SADHIPSTERGIRL Und der Wind weht sachte um die Baumkronen
und

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN über meine Haut. KITSCH ALARM. PASST DOCH.

SADHIPSTERGIRL Ich wär so gern wieder Teil von dieser Welt, die
begreifbar ist bis in die Fingerspitzen.
Will mich

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN im Spiegel anschauen LOOKI LOOKI
und lächeln. SMILE BABY. BEHAVE.

SADHIPSTERGIRL Ich wär so gern wieder

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN Lachen LAUGH FOR F's SAKE

SADHIPSTERGIRL nicht pouting und posing

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN POUT POSE

SADHIPSTERGIRL nicht smile

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN SMILE

SADHIPSTERGIRL nicht kiss-hand

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN KISS HAND

SADHIPSTERGIRL nicht luv ya.

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN LUV YA

SADHIPSTERGIRL Ich wär so gern
wieder jedes Haar an
meinem Körper jedes
Muttermal auf meiner
Wange jeder Leberfleck
auf meinem Rücken
jeder Pickel auf meiner Stirn
jeder Gedanke, der für sich
ganz allein

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN IGITIITIGITTIGITTIGITT
IGITIITIGITTIGITTIGITT IGITIITIGITTIGITTIGITT
IGITIITIGITTIGITTIGITT IGITIITIGITTIGITTIGITT

ohne Fremddenke wurde
und für sich allein
einfach ist.

IGITIITIGITTIGITTIGITT IGITIITIGITTIGITTIGITT
IGITIITIGITTIGITTIGITT IGITIITIGITTIGITTIGITT
IGITIITIGITTIGITTIGITT IGITIITIGITTIGITTIGITT

SADHIPSTERGIRL Ich wär so gern mal wieder ich
ohne all das Dich.

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN DELETE

SADHIPSTERGIRL Ich umarme mich
selber weil ich deine
Anerkennung nicht brauche. Deine
Anwesenheit

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN DELETE

SADHIPSTERGIRL Deine
Anwesenheit frisst
mich. Du hast mich

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN gefressen.

SADHIPSTERGIRL Deine Worte haben mich

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN zerschlagen.

SADHIPSTERGIRL Ein Blick von dir und ich

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN finde mich nicht mehr

SADHIPSTERGIRL suche mich

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN in neonfarbenen und transparenten Pixeln

SADHIPSTERGIRL die mir
niemand erklären kann, außer die

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN Speicherkarte des Zufalls.

SADHIPSTERGIRL Suche ein
Licht zwischen all diesen

CHORDERGEPHOTOSHOPPTEN blinkenden
Lichtern und kreisenden Tafeln. YOU'RE WELCOME.

SADHIPSTERGIRL Google jetzt dich.

WAS? SAG DOCH
WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH
WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH
WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH
WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH
WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS? SAG DOCH WAS?

Zwischenspiel um/ wegen/ ist Nichts

SIE Ich würde das blutrote Etuikleid
anziehen und darüber die schwarze Strickjacke. So
wie, eben schick auf der Arbeit
gewesen, also Kleid, und jetzt
daheim und casual, Strickjacke. Und
die Rubin-Ohringe. Echter Schmuck, wenn
man was auf sich hält. Und
dann: was würd
ich. Tee machen? Bier? Nein,
Persisches Finger food. Dazu
Cremant. Setz
dich doch. Du
legst deinen Mantel ab. Der
ist neu. Kamelhaar? Wolle. Egal. Ich
bitte dich die Schuhe auszuziehen. Ein
Mann auf Socken ist gleich viel verlorener, oder angekommener. Wir
werden sehen. Du
hast Happy Socks an. Hat
dir Anna die gekauft? Sie
hat Humor. Nein, meine
ältere Tochter. Ich
kenne den Namen deiner Tochter. Tu
nicht so, du Arsch. Ach
die Ramona. Die
hatte ja schon immer Geschmack. Ich
war auf Ramonas erstem, zweitem, drittem, viertem, fünften, sechstem, siebtem und
achtem Geburtstag. Ich
weiß, dass sie Bibi und Tina, weil Jungs
gegen Mädchen. Mädchen
gegen Jungs. Und einfach null
Verständnis für Mathe. Sorry. Aber deine
Augen und dein
Lachen. Also auch ohne
Mathe im Leben weit kommen wird. Kannst
die Schuhe hierher stellen. Da
ins Regal. Ich hänge deinen Mantel auf nen Bügel. Ich
hole schnell einen aus dem Schlafzimmer. Die Tür
zum Schlafzimmer steht offen. Ich

weiß, dass du hinein siehst. Ich
weiß, dass du gerne wüsstest, was sich dort im Dunkel verbirgt. Was
dort hockt. Ob es auf dich wartet. Sich
die Wunden leckt. Sich die Arme leckt, sich
die Fingernägel wetzt und die Zähne feilt. Wird
es nur an dir nagen oder dich mit Haut und Haar
verschlingen. Wirst
du schreien oder
es über dich ergehen lassen, weil
du es nicht anders verdient hast. Du kannst mir
nichts vormachen. Auch
nicht mit gestreiftem
Hemd, knall-gelben
Chinos und lustigen
Scrabblebuchstaben-Manschettenknöpfen. Mit
deinen Initialen. Die
sind von Anna. Zum letzten Hochzeitstag. Danke, dass du
gekommen bist. Das hier ist mir
wirklich eine Herzensangelegenheit. Herzensangelegenheit. Was ein
Wort. Du zuckst, als du
es hörst. Gut. Zuck
ruhig. Weswegen. Wegen
Herz. Mache ich
dich unsicher? Siehst du
dich deshalb in der Wohnung um? Oder willst du
sehen, ob sich etwas verändert, wenn
einem alles weh tut. Wenn
man plötzlich ohne etwas dasteht. Ohne
Freunde. Ohne Arbeit. Ohne sich selbst. Da steht. Wenn
alles, woran man Jahre gearbeitet hat. Wofür
man gelebt hat. Jede
Nacht. Sich jede
Nacht. Um die Ohren geschlagen. Jeden
Tag. Geschuftet. Wenn
das alles weg ist. Wenn
der Sinn weg ist. Ob
man dann noch isst. Schau
dich ruhig um. Die Bilder. Ja, das bin ich
als Baby. Und dein
Vater. Mein Beileid. Ich
kann nicht so schnell denken, wie das Sektklas fällt, wie
der Cremant spritzt, Scherben durch die Luft, wie
es an meiner Wade piekst, wie
alle Farbe schwindet, aus
dem Raum, aus
deinem Gesicht und nur

das Flackern, der Kerze vor dem Foto. Er
war ein besonderer Mann, dein Vater. Wag
es nicht meinen
Vater. Und die Schlafzimmertür
reißt es auf. Das hattest du nicht
erwartet. Dieses Wesen. Dieses formsuchende Sein. Dieses Etwas, das dir
so ganz und gar nicht
wohlgesonnen ist. Schwarze Sonne, wie sie strahlt: Welch eine
Unwürde. Fletscht die Zähne, mit blutunterlaufenen
Augen. Es trieft aus den Augenhöhlen, das
Herzblut. Dein Herzblut. Du stehst dir selbst gegenüber.
Du blickst dich an.
Du siehst dich.
Und du musst dich übergeben.

Ich hab schon drüber nachgedacht, ja, das sag ich dir, aber ich werd mir keine Meinung bilden, eine Meinung bild ich mir nicht, nur Urteile.

I.

Ein Büro. Ein Telefon. Eine Unsicherheit. Sie sichert.

SCHICKIMBÜROSITZEND An und für sich, also an und für sich, ist das sicher ganz einfach und sicherlich auch verständlich, aber sicherheitstechnisch, also aus datensicherheitstechnischen Gründen, und da bin ich mir ziemlich sicher, illegal. Ja. Ja. Ja. Danke. Gut. Wiederhören.

Hallo. Hallo. Hi. Ich sitz hier schick im Büro. So von rechts guckend. Ja so. Da seh ich nen bisschen dünner aus. Das kommt wegen dem Jackett. Das knöpft auf der einen Seite. Ja, ja. Nö. Ich arbeite hier schon seit zwei Jahren. Gleich nachm Praktikum übernommen.

Den Empfang mach ich. Empfänge organisier ich.
Die Cheffassistentin mach ich. Dem Chef assistier ich.
Die Meetings mach ich. Mieten verrechne ich. So Sachen.

Hier wär nen Flyer. Oder lieber nen Button?

Was da drauf steht? Freunde. Denn für Freundschaft stehen wir.

CHORDERFREUNDSCHAFTELNDEN We share. ALL, JA ALLES.

Wir teilen. SCHIEB MAL RÜBER.

Wir tauschen. GIB MAL HER, HAB MAL ÜBER.

Mein ist Dein. ISSO.

Dein ist Mein. ISSO.

Das ist Miteinander. TOGETHERNESS.

Das ist Füreinander. FORGETHERNESS.

Das ist Freundschaft. FRIENDSHIPNESSFRESSFRESS.

Das ist: www.freunde.com

.org

.info

.net

.de

SCHICKIMBÜROSITZEND

Haben wir alle gekauft. Nur zur Sicherheit.

CHORDERFREUNDSCHAFTELNDEN

Falls uns die Freunde ausgehen. UUUUUUUUUAAAAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHHH.

Falls euch die Freunde ausgehen. AAAAAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHHH.

Falls dir die Freunde ausgehen. HAHAHAHAHAHAHAHAAAAAAAAAAAA.

Freunde auf Vorrat. WE JUST CAN'T GET ENOUGH.

Freunde auf Lager. WE JUST CAN'T STORE ENOUGH.

Freunde auf Bestellung. LAW AND ORDER. ORDER. ORDER. ORDER MORE MORE MORE.
Freunde auf Knopfdruck. CLICK ME BABY ONE MORE TIME.
Freunde überall. I'M WATCHING YOU.

SCHICKIMBÜROSITZEND

Das tut gut.

CHORDERFREUNDSCHAFTELNDEN

Das macht Mut-tut-tut.

Das fängt dich ein-nein-nein.

Das trägt dich-ich-ich.

Das hält dich-ich-ich-ich-ich.

In guten wie in schweren Zeiten-feiten-Heiterkeiten.

Bis dass der Tod uns. UPSI.

Bis dass der Morgen uns. SCHWUPSI.

Bis dass die Liebe uns. HM?

Bis dass der finanzielle Ruin. ACH SO, JA. DAS.

Bis dass das Gefälle zwischen der Kohle auf meinem Konto und der Kohle auf deinem Konto.
TRUE THAT.

Bis dass die Gesellschaft. HAPPENS.

Der Lauf der Dinge HAPPENS.

uns scheidet. I SHIT YOU NOT. I KID YOU NOT. YEAH YEAH.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Was halte ich hier in der Hand? Richtig, ein Glas Wasser. Ein halb volles Glas Wasser. Sie lachen. Halb voll, halb leer. Die alte Leier. Pessimist. Optimist. Das kennen wir schon. Aber das soll uns egal sein. Sagen wir einfach, realistisch wie wir sind: das Glas ist halb leer. Was ich hier mit ausgestrecktem Arm in die Höhe halte, ist ein halb leeres Glas Wasser. Ein schlichtes Glas. Vielleicht sogar ein schönes Glas. Handgeblasen. Vielleicht. Das Wasser. Einfaches Leitungswasser. Keine Zusätze. Schlichtes einfaches Leitungswasser. Ein halbleeres Glas Leitungswasser, das ich hier in meiner Hand, am ausgestreckten Arm, hoch halte. So stehe ich hier und rede und rede. Immerzu mit diesem halb leeren Glas Wasser in der Hand. Das ich hochhalte. Mit ausgestrecktem Arm. Nun schon fast eine Minute. Und sie fragen sich, was will der nun eigentlich? Das ist ganz einfach: Mit diesem Glas Wasser verhält es sich, wie mit jeder anderen Form von Belastung. Es ist völlig egal, ob es halb voll oder halb leer ist. Auch ein leeres Glas Wasser, wenn es nur lang genug mit ausgestrecktem Arm in die Höhe gehalten wird, wird irgendwann zu schwer. Jede Art von Belastung, sei es Stress, Überstunden oder Einsamkeit, wird, wenn lang genug und ohne Unterlass ausgehalten, zu schwer. Und deswegen bin ich hier: weil ich da was machen kann. Weil ich die Lösung des Problems kenne. Und auch hier: Es ist wieder sehr viel einfacher als sie denken. Ich rede von

SADHIPSTERGIRL Freunden? Ich würde da nicht von Freunden reden. Wir waren vielleicht mal befreundet, aber das, wie soll ich sagen. Wie um alles in der Welt, sollte das jetzt noch, wie können sie? Mich so etwas überhaupt zu fragen. Ist eigentlich ziemlich überflüssig. Oder nicht?

CHORDERFREUNDSCHAFTELNDEN Wenn wir sagen,
wir bieten Freunde an.
Dann bieten wir natürlich keine Freunde an.
Jeder kann sich seine oder ihre Freunde ja selbst suchen.

SCHICKIMBÜROSITZEND
Das wissen wir auch.

CHORDERFREUNDSCHAFTELNDEN
Wir wollen auch nicht in den normalen Lauf der Dinge,
in das Menschliche, eingreifen.
Wir wollen nur etwas Starthilfe geben.
Einen kleinen Schups. SCHWUPS.
einen Anstoß sozusagen.
UPSI.
Hingefallen.
Steh halt wieder auf,
du Loserbacke.
Hab ich Loserbacke gesagt?
Ich meinte natürlich,
mein Freund.
Mein lieber lieber Freund.
Steh auf.
Na.
Los.
Bisschen schneller vielleicht?
Fein.
Fein gemacht.
F-E-I-N.
Was fehlt?
Das D.
Wie in Freun-D.
Ich bin so lustig.

SCHICKIMBÜROSITZEND Aber nur ganz kurz. Ich muss das Meeting um eins vorbereiten und
vorher noch den Fruchtkorb auffüllen. Ja. Okay. Was für ein Fall? Davon weiß ich nichts.
Meinen sie? Ach so, da war die Sache. Aber die arbeitet nicht mehr hier. Nö, wieso? Aus
freien Stücken natürlich. Hier wird niemand gekündigt. Wir sind Freunde. Hier in der Firma.
Alle. Ja.

SUCCESSFULBUSINESSMAN Unser Leben heutzutage lässt uns kaum Zeit. Da ist die Arbeit. Da
sind die Hobbies der Kinder. Dann wohnen viele von uns nicht mehr in der Stadt oder auf
dem Dorf, auf dem sie aufgewachsen sind. Als Kind in der Schule findet man Freunde einfach
so, nebenbei. In der Uni auch noch. Aber danach wird das schwierig. Und da kommen wir ins

SADHIPSTERGIRL Spiel? Das war kein Spiel. Weder spielerisch noch lustig noch sonst. Sie meinen Flaschendrehen. Wahrheit oder Pflicht. Nein. Es war nicht Wahrheit oder Pflicht.

II.

Ein Abend. Eine Dunkelheit. Eine Wut. Sie wütet.

GEALTERTER So schön ruhig hier.

SADHIPSTERGIRL Sie haben den Strom abgestellt.

GEALTERTER Ach so, deswegen. Hast du die Rechnung nicht bezahlt?

SADHIPSTERGIRL Bist du jetzt enttäuscht, hm? Hab ich dich jetzt enttäuscht? Ja?

GEALTERTER Ich wundere mich nur.

SADHIPSTERGIRL Du wunderst dich. Du fragst dich. Du bist nicht sauer. Nur enttäuscht.

GEALTERTER Ein bisschen enttäuscht vielleicht.

SADHIPSTERGIRL You're welcome. Du hast es immer gewusst und genauso ist es gekommen, deine Tochter ist die Versagerin, die sie immer werden sollte. Und all die Annika Buschs und Johanna Hermanns und Britta Selters dieser Welt freuen sich einen Ast, dass sie recht hatten. Und wer hoch klettert, der fällt tief. Das wussten wir schon immer.

CHORDERANNIKABUSCHSUNDJOHANNAHERMANNSUNDBRITTASELTERS Das wussten wir schon immer. Sie hat sich ja schon immer für was Besseres gehalten.

SADHIPSTERGIRL In die große Stadt ziehen und eine auf erfolgreich machen.

CHORDERANNIKABUSCHSUNDJOHANNAHERMANNSUNDBRITTASELTERS In die große Stadt ziehen
und eine auf erfolgreich machen
schnell mal einen durchziehen
und neben seinem Chef aufwachen
nur noch noch hippe Fabels
und Sushi bis zum Abwinken
die Öko-Lifestyle-Labels
und Gin Tonic für 15 Euro trinken
wenn wir's nicht besser wüssten
du kannst wohl nicht selber nachdenken
wenn wir nicht so lachen müssten
würden wir noch nachschenken
in die große Stadt ziehen
und einen auf erfolgreich machen

schnell mal einen durchziehen
und neben seinem chef aufwachen
danach dann laut #metoo schreien
und einen hier auf opfer machen.

SADHIPSTERGIRLISTWIEDERZWÖLF Das ist doch total dumm.

CHORDERANNIKABUSCHSUNDJOHANNAHERMANNSUNDBRITTASSELTERSISTAUCHZWÖLF Ich bin Kim Basinger, ich bin Sharon Stone, ich bin Michelle Pfeiffer, und du bist Dolly Buster.

GEALTERTER Warum du auch auf die hörst.

SADHIPSTERGIRL Ich hör eh nicht auf die.

CHORDERANNIKABUSCHSUNDJOHANNAHERMANNSUNDBRITTASSELTERSISTAUCHZWÖLF Die glaubt, sie hätte schöne Haare, aber der ihre Haare sind voll ekelig.

GEALTERTER Warum hörst du da noch hin? Sei doch nicht so dumm. Das ist blödes Gequatsche. Wenn du auf die hörst, bist du selber schuld.

SADHIPSTERGIRL Na und.

GEALTERTER Sind die etwa auch welche von diesen Freunden da auf deinem Bildschirm, diesen Leuten, die du auf der Straße nicht erkennen würdest, die dich nicht grüßen würden, wenn du an ihnen vorbeiläufst. Das ist kein da sein. Das ist, sich was vormachen.

SADHIPSTERGIRL Sagt der, der einfach wegsterben musste. So von jetzt auf gleich.

GEALTERTER Sagt der, ja. Weil der dich kennt.

SADHIPSTERGIRL Kannte.

VERUNDGALTERTER Jetzt lass diese Selbstverletzerei und klapp das Ding da zu.

SADHIPSTERGIRL Und dann, was? Ruf ich die Mädels an, und wir trinken nen Tee?

GEALTERTER Ja. Oder du triffst dich.

SADHIPSTERGIRL Pass mal auf. *(Ein Handy. Verschiedene Nummern. Es klingelt ein paar Mal. Niemand nimmt ab. Mehr als einmal klingelt es zu kurz. Das große Wegdrücken. Tränen unterdrücken.)*

GEALTERTER Und was sollte das jetzt?

SADHIPSTERGIRL Alle haben mich weggedrückt.

CHORDERANNIKABUSCHSUNDJOHANNAHERMANNSUNDBRITTASSELTERSISTZWÖLF Hat die dich etwa auch angerufen? Wie? Hat die dich etwa auch angerufen? Wegen dem Zimmer auf der Klassenfahrt. Oh, nein, du Arme. Wir sagen einfach, wir gehen miteinander alle auf ein Zimmer. Oh ja bitte. Weil hast du gehört. Die hat erzählt, sie hätte mit nem Typen geflirtet, aber Stefan hat gesagt, das stimmt gar nicht, der war nämlich dabei, und er hat gesagt, der Typ hat sie null angesehen.

CHORDERANNIKABUSCHSUNDJOHANNAHERMANNSUNDBRITTASELTERS Hat die dich etwa auch angerufen? Wegen Kaffeetrinken gehen und über alte Zeiten reden. Oh nein, du Arme. Denkt die, wir wissen nicht, was passiert ist. Annikas Tante weiß es doch von Johannas Mama, die weiß es von ihrem Onkel. Dass sie mit ihrem Chef gevögelt hat. Und hast du gehört, das war auf der Firmenparty, und sie war voll betrunken. Und hast du gehört, die steht schon seit der Uni auf ihren Chef. Und hast du gehört, die beiden sind ja auch schon ewig befreundet. Und hast du gehört, die ist total in den verliebt, hat wohl was sogar von Liebe gefaselt. Und hast du gehört, die hat sich da total in was verrannt. Und hast du gehört, die hat echt gedacht, er wäre auch in sie verliebt. Und hast du gehört, sie ist auch mit seiner Frau befreundet. Und hast du gehört, sie ist sogar die Patentante seiner jüngsten Tochter. Und hast du gehört, die hat echt gedacht, dass er für sie seine Frau verlässt und seine Kinder. Und hast du gehört, die war gar nicht mit ihrem Chef im Bett, denn der würd niemals auf so eine stehen. Sie hat's nur versucht. Aber da hat sie keine Chance. Weil der Typ hat das nämlich nicht nötig. Sie hat sich an ihn geworfen und hat dann behauptet, er hätte ihr, was weiß ich, irgendwas mit Vergewaltigung. Auf jeden Fall hat sie wegen der ganzen Lügerei ihren Job verloren. Hast du gehört, die haben sie im hohen Bogen rausgeworfen.

In die große stadt ziehen
und einen auf erfolgreich machen
schnell mal einen durchziehen
und neben seinem chef aufwachen
nur noch noch hippe fabels
und sushi bis zum abwinken
die öko-lifestyle-labels
und gin tonic für 15 euro trinken
wenn wir's nicht besser wüssten
du kannst wohl nicht selber nachdenken
wenn wir nicht lachen müssten
würden wir noch nachschenken

(Ein Bilderrahmen. Ein Foto. Das Schönste. Ein Vater. Zerschellt.)

GEALTERTER Warum hast du das jetzt gemacht?

SADHIPSTERGIRL Hau ab. Das kannst du doch am besten.

GEALTERTER Der Rahmen ist zerbrochen.

SADHIPSTERGIRL Das ist mir egal.

SCHICKIMBÜROSITZEND Nein, sie ist nicht wegen der Anzeige gegangen, die kam ja erst danach, als sie schon weg war. Gott, das ging alles so schnell. Ihr Vater ist gestorben. Ganz plötzlich. An Bauchspeicheldrüsenkrebs, glaube ich. Und ihr ging's super schlecht, und sie ist nicht mehr zur Arbeit gekommen, deswegen hat Mark dann ihre Stelle in dem Projekt neu besetzen müssen. Ich mein, das Projekt läuft ja weiter, Vater oder nicht, so ist das in der Branche. Das war kurz nach der Firmenfeier. Aber das hatte nichts mit der Sache auf der Feier zu tun. Mark waren da ja die Hände gebunden.

GEALTERTER Das Glas hat ein Loch ins Foto geschnitten.

SADHIPSTERGIRL Wo?

GEALTERTER Auf meiner rechten Wange.

SADHIPSTERGIRL Hat es.

GEALTERTER Das kann man aber kleben. Leg dich hin. Ich mach das.

SADHIPSTERGIRL Wirklich?

GEALTERTER Wofür bin ich denn da. Ruh dich aus. Ich mach das hier schnell wieder heile, und dann schau ich gleich nach dir.

SADHIPSTERGIRL Ja?

GEALTETER Versprochen.

SADHIPSTERGIRL Und... ich meine:

SADHIPSTERGIRLISTWIEDERZWÖLF Kann ich einen Kakao?

GEALTETERISTWIEDERJUNG Ja.

SADHIPSTERGIRLISTWIEDERZWÖLF Im Bett?

GEALTETERINWIEDERJUNG Ausnahmsweise.

SADHIPSTERGIRLISTWIEDERZWÖLF Danke, Papa.

GEALTERTERISTWIEDERJUNG Natürlich.

III.

Ein Spiegel. Ein Körper. Eine Einsamkeit. Sie vereinsamt.

VERHEIRATETE Sie zählt ihre Falten. Sie zählt ihre Furchen. Sie zählt die Krähenfüße, und sie zählt die geplatzen Äderchen. Sie zählt die grauen Haare in ihren Wimpern. Sie zählt die grauen Haare in ihren Augenbrauen. Sie zählt die dunklen Härchen über ihrer Lippe. Sie zählt die langen dunklen Haare unter ihrem Kinn. Sie zählt die Altersflecke auf ihrer Wange. Sie zählt die Pickel auf ihrer Stirn. Sie zählt die Mitesser auf ihrer Nase. Sie zählt die durchscheinenden Adern unter der dünner werdenden Haut. Sie zählt die Narben an ihren Armen, vom Brotbacken, vom Kochen, die Unachtsamkeit. Sie zählt die Schnitte an ihren Händen, vom Brot schneiden, vom Äpfel schälen, vom Holzmännchen zu Ende schnitzen. Sie zählt die abgebrochenen Fingernägel, vom Putzen, vom Spülen, vom Blumen einpflanzen, vom Unkraut ausreißen. Sie zählt die Schwielen in den Handflächen vom Tragen und Halten und Streicheln. Sie zählt die Risse in ihrer Haut. Die silberschimmernden um ihren Nabel und an ihren Hüften. Die juckenden an ihren trockenen Schienbeinen. Die blutenden in ihren Mundwinkeln. Sie zählt die entzündeten Härchen und die eingewachsenen. Sie zählt die Krampfadern und die Besenreißer und die Überbeine. Wachstumsstreifen und Schwangerschaftsstreifen und Haarsträhnchen und der graue Ansatz scheint durch. Sie zählt jeden Tag und jede Stunde und jede Minute und jede Sekunde. Eine Weile lang, eine Weile. Einen Moment lang, einen kurzen. Eine Minute lang, eine lange. Eine Stunde später, eine unendliche. Eine Sekunde, eine Sekunde lang.

Einspruch (nicht Zuspruch)

DIEAUTORIN DIE GERNE KURZ AN DIESER STELLE ETWAS SAGEN DÜRFTE –

SICH SOFORT ANGESPROCHEN FÜHLEND Bevor sie jetzt wieder etwas sagen, dürfen wir kurz fragen: Was ist das für eine Gefühlsduselei... und es dreht sich hauptsächlich um diese Frau... das sogenannte Opfer... oder... diese andere... diese hässliche hier mit den Falten... wer immer die auch ist... das seh ich doch richtig... aber was ist mit dem Mann... was geht in dem vor...

DIEAUTORIN Der Mann?

KRITIKER DER SICH DIESE UNSICHERHEIT VON SEITEN DER BESAGTEN AUTORIN SCHON ERWARTET HAT genau, wo ist in dieser Geschichte der Herr also dieser Herr... kann sich Madame Autorin nicht mal in den Mann reinfühlen... das ist doch eben das Theater.... In die Seelen schauen, nicht nur in die der Opfer, sondern auch in die der Täter... da wird es doch erst spannend....

CHORDERSICH ANGESPROCHEN FÜHLENDEN Mehr von ihm! Mehr von ihm! Mehr Mann! Mehr Mann!

DIEAUTORIN Aha. Danke. Vielen Dank. In meinem Beruf und als Frau ist man ja immer dankbar für Tipps.